

Ganz großes Musikerlebnis

Musikalischer Hochgenuss in St. Liborius

VON UTE MAHLER-LEDDIN

Bremervörde. Einem sieben-jährigen Jungen ist ein absoluter musikalischer Leckerbissen in der St. Liborius Kirche zu verdanken: die Bremervörder Stadtkapelle und der Gnarrenburger „Stubenchor Querbeet“ präsentierten vor 400 Zuhörern ein fulminantes Konzert.

Maurice, der Sohn des Stadtkapellen-Dirigenten Mirco Benthin, wünschte sich, das seine Klavierlehrerin und Leiterin des Stubenchores, Irina Nesterenko, und sein Vater doch einfach mal „zusammen Musik machen könnten“.

Der Balanceakt war eine Herausforderung für die 60 Musiker und 12 Sänger – aber, sie haben sie mit Bravour gemeistert. Zu den Klängen von „Feliz navidad“ marschierte das Ensemble ein und wurde von Pastor Dr. Arthur Manukyan begrüßt. „Das Nikolauskonzert ist der Auftakt der „St. Liborius leuchtet“-Reihe, an fünf Tagen in Folge finden verschiedene Angebote in der Kirche statt“, sagte Manukyan.

Die Moderation des Abends übernahm Gaby Lührßen in bewährter Manier und überzeugte mit ihrer Mischung aus Hintergrundinformation und Witz.

Sein Debut als angehender Dirigent feierte Niko Marx mit dem Stück „Voices“, bei dem der Musiker zeigte, was er bereits in seiner bisherigen Ausbildung gelernt hat.

Unter der bewährten Leitung von Mirco Benthin konnten sich dann die Zuhörer auf eine gelungene Mischung aus den verschiedensten Musikrichtungen freuen.



Der Stubenchor Querbeet aus Gnarrenburg erfüllte die St. Liborius-Kirche mit wunderschönen Klängen.
Foto: uml

Alleine in dem Stück „concerto d’amore“ hat der Künstler Jakob de Haan die unterschiedlichen Stile wie Barock, Pop, Jazz und Swing vereint – dieses anspruchsvolle Stück wurde von der Stadtkapelle mit absoluter Leichtigkeit präsentiert.

Bevor der Stubenchor in Aktion trat, präsentierten die Musiker noch den Türkischen Marsch von Ludwig van Beethoven. Unter der Leitung von Irina Nesterenko intonierten die Sänger die Stücke „Believe“ aus dem Film Polar-express, „That’s what friends are for“ und den Gospel „African Halleluja“ und sangen sich direkt in die Herzen der Zuhörer.

Raumfüllend und ergreifend klangen die Stimmen durch die festlich illuminierte Kirche und berührten das Publikum zutiefst. Die Zauberhölzer mit Klarinetten und Fagott begeisterten mit einem Potpourri aus deutschen

und böhmischen Weihnachtsliedern und ernteten viel Beifall für ihre Darbietung. Sehr beeindruckend war das Zusammenspiel des Musikers Niko Marx am Marimbaphon (ein Aufschlagidiophon, das durch das Anschlagen der Klangplatten eine atemberaubende Vielfalt an Tönen erzeugt) mit dem Orchester – fast als wolle Marx den Dirigenten und die Musiker mit seiner Fertigkeit an diesem außergewöhnlichen Instrument herausfordern, necken und anspornen.

Ein ganz großes Erlebnis bereitete das Stück „Music“ von John Miles – ein traumhaftes Lied in einer umwerfenden Akustik – besser geht nicht, dachte man. Aber es kam doch noch besser. Doch zuvor hatte der „Stubenchor Querbeet“ noch Leuchtturm von Nena, Have yourself a merry little christmas und die schottische Weise Christmas Pipes im Gepäck

und zeigte die große Bandbreite seines Könnens.

Einer der absoluten Höhepunkte des fast zwei Stunden dauernden Konzertes war die gemeinsame Darbietung des Klassikers „Nessaja – Ich wollte nie erwachsen sein“ von Peter Maffay aus dem 1983 veröffentlichten Album Tabaluga, bei dem garantiert jeder zweite im Publikum still ein Tränchen verdrückte. Wie von den Fans der Stadtkapelle erwartet, durfte natürlich auch die Polka des Abends nicht fehlen, und mit „von Freund zu Freund“ setzte Benthin hier ein musikalisches Zeichen. Natürlich wurde die Stadtkapelle nicht einfach mit tosenden Applaus verabschiedet – erst nach zwei Zugaben, dem typischen Silvesterliedes „Auld lang syne“ und „One moment in time“, konnten sich die Musiker und Sänger in den wohlverdienten Feierabend verabschieden.